

Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezug-Preis:
durch den Verlag 50 Pf. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Pf. vierzehnmal für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

14,500 Abonnenten.

Auslagen-Preis:

15 Pf. für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Reclamen die Preissätze für Wiesbaden 50 Pf.,
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur

No. 434.

Bezirks-Vertreter No. 52.

Freitag, den 17. September.

Bezirks-Vertreter No. 52.

1897.

Abend-Ausgabe.

v. Hagen †.

Schon wieder ist in unseren Kolonien ein Menschenleben eines grausamen Todes Opfer geworden. Der Drath meldet, wie schon berichtet, die Ermordung des stellvertretenden Landesbeamten v. Hagen in Neu-Guinea.

In Wiesbaden dürfte diese Nachricht besondere Thellnau erwachen, es gibt hier gewiss Menschen, der, sofern er über die Identität aufgeklärt ist, sich des jungen, lebenslustigen Offiziers erinnert.

Herr Hagen stand, als er noch bei dem hiesigen Artillerie-Regiment.

Von hier aus wurde er dann nach Kassel versetzt, woselbst er sich auch verdienstete. Welche Gründe ihn bewogen, den Abschied zu fordern, ist mir nicht mehr erinnerlich. Als wir bei unserer eigenen Ausfahrt nach Neu-Guinea im Sommer 1891 uns in Singapore aufhielten, trafen wir dort unterwegs mit ihm zusammen. Er war damals von Delhi, wo er schon seit mehreren Jahren als Soldatenkämpfer eingesetzt war, zur Schulung herübergekommen. In Delhi erfreute v. Hagen sich einer sehr geachteten Stellung, seine Tüchtigkeit, seine Thatkraft und Umsicht wurden allgemein gerühmt.

Zu jener Zeit wurde Tabak zuerst in Neu-Guinea wirklich in Angriff genommen. Die Afrikolade-Compagnie war im Werben, und Herr v. Hagen dauerter wiederholte den Wunsch, in der deutschen Kolonie tätig sein zu können. In der Tat meldete er sich bald darauf zum Eintritt in den Dienst der inzwischen ins Leben getretenen Afrikolade-COMPAGNIE; aber die Interhandlungen zogen sich in die Länge, sodass mein Mann, als er Ende des Jahres 1892 sich wieder in Berlin befand, noch Gelegenheit hatte, seine Amtstellung befristet zu bestimmen. Bald darauf wurde er zum obersten Leiter der Afrikolade-COMPAGNIE ernannt, neben Herrn v. Buttamer; die beiden sollten abwechselnd hier und in Neu-Guinea die Geschäfte der COMPAGNIE führen. Nach der Überfahrung v. Buttamers blieb v. Hagen allein an der Spitze der Afrikolade-COMPAGNIE, und seit im vergangenen Jahre der feierliche stillvertragende Landesbeamtmann von Neu-Guinea, Korvettenkapitän Möller, aus dem Dienst der Neu-Guinea-COMPAGNIE ausschied, war er auch mit diesen Funktionen betraut.

Nun ist er in der vollen Kraft des Mannesalters durch einen jähren, schrecklichen Tod dahingerofft, um den Vater läutert sein einziges Kind, ein Mädchen von etwa 18 Jahren, das bei dem Großerwiter in Schlesien erzogen wird. Die Gattin

des so plötzlich Dahingeschiedenen ist schon seit der Geburt ihres Kindes in unheilbarer geistiger Umstaltung befinden. Wedoch die traurige Katastrophe herbeigeführt worden, darüber fehlen bis jetzt die Mitteilungen. v. Hagen soll ein schweres Regiment gesucht haben, was die ihm unterstellten Beamten befürchteten. Dass er auch droß aufgetreten wäre gegen die Eingeborenen, darüber ist mir nichts bekannt geworden. Vielleicht hat Macke ihm ein so frühes, schaudervolles Ende bereitet, vielleicht aber auch ist er das unglaubliche Opfer geworden der Schuld eines Anderen. Der Papua ist gütig und friedliebiger, aber wenn er gereizt wird, dann verschont sein Arm auch nicht den Umlaufring.

In den Zeitungsnachrichten ist von Rebellen die Rede,

nicht lernen will, den Eingeborenen Wort zu halten, dann treibt Alles unaufhaltsam einem Aufstand entgegen, dann entzündet sich die Fasel der Empörung; aber ist der Krieg erst einmal da, wie viele kostbare Opfer an blühendem Menschenleben wird er dann kosten, denn eins steht fest — im Guerilla-Krieg ist der Papua für lange Zeit unüberwindlich!

Kuna Gräfin v. Zech (A. Helm.)

(Madruck verboten.)

Die deutsche Festung auf Neu-Guinea.

Die Nachricht von der Ermordung des stellvertretenden Landesbeamtmanns v. Hagen hat plötzlich wieder den Alten und neuen Besitzungen dazuliegt gekreist. Auch eine Streitexpedition, über die unmittelbar vorher berichtet wurde, und die von dem Vermessungsboot "Möve" gegen die auf der Insel Alte Wodewesen Eingeborenen vollzogen werden musste, bringt uns die unter Rückhaltung stehende Kolonie wieder in Erinnerung; über den Ort und die näheren Umstände der Ermordung v. Hagens ist noch nichts näher bekannt.

Die Reichsregierung beschäftigte, die von der Neu-Guinea-COMPAGNIE verwalteten Besitzungen, die am 10. November 1884 durch Abgrenzung im Friedrich-Wilhelm-Hafen unter den Schild des Reichs gestellt wurden, auf das Reich zu übernehmen, jedoch kontrarie die Ansicht vieler aus der obliegenden Haltung des Reichsgerichts. Der Gesamtflächeninhalt der Besitzungen der Neu-Guinea-COMPAGNIE, die sich am Schild von der Insel Neu-Guinea (Nordostküste), die Inseln des Bismarck-Archipels und der Neukaledonien-Inseln, beträgt 254.000 Quadratkilometer, die von rund 400.000 Menschen bewohnt sind. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Bewaltung der Insel dient eine Polizeitruppe. Der der Neu-Guinea-COMPAGNIE verliehene kaiserliche Siegesschild datiert vom 17. Mai 1885; sie verleiht ihr Siegesabzeichen selbständig unter einem Landesbeamtmann, und zwar unter Aufsicht des Reichsbeamten, zu welchem Zweck das Siegel in zwei, ein Kaiser-Wilhelms-Land auf Neu-Guinea umfassendes westliches und ein die übrigen Inselgebiete umfassendes östliches. Verwaltungsbereiche eingeteilt ist Hauptstadt ist Friedrich-Wilhelm-Hafen, woselbst sich der Sitz des Landesbeamtmanns, ein Gericht I. und II. Instanz, sowie ein Polizeihafen und eine Polizeitruppe befindet. Der nördlich gelegene Steinkohort hat ebenfalls Postanstalt. Dampferverbindung ist mit Singapore vorhanden. Der Verbindung am Ende der Insel Ren-Pommern ist der Sitz des östlichen Verwaltungsbereichs mit Polizeitruppe, Polizeihafen und Gericht; im demarkierten Monat ist ebenfalls Postanstalt; ferner ist Dampferverbindung mit Stadt Port Moresby vorhanden.

Das Innere Neu-Guinea wird jährlich durch verschiedene Expeditionen durchforscht, einige Forschungs-Expeditionen vorliegen, und zwar wurden unter Leitung von Dr. Berling und Toppenstedt im Mai und Juni von der Afrikolade aus unternommen, welche den gebirgigen Charakter des Landes bestätigt und zur Anlage einer Station im Innern führten. Anschließend wurde das Obergäu-Gebirge erreicht, welches bei den Eingeborenen Bojomoma heißt und sich sehr hell erwies. Dr. Berling effectierte die höchste Spize (1100 Meter). Auf einer weiteren Expedition wurde dasselbe Gebirge an einer Stelle passiert, durch welche ein von Südwesten kommender Zufluss des Gogol fließt, und nur im Westlichen südwärts Richtung eingehalten.

Die Ermordung ist also allem Anschein nach nicht die That eines Einzelnen, sondern hervorgegangen aus dem Geist des Aufstands, der weitere Kreise ergriffen hat. Es scheint bedenklich zu gehen in jenen weitentlegenen Gebieten, über für den, der die Verhältnisse kennt, ist das gerade nicht verwunderlich. Ich erinnere hierbei an das, was mein verstorbener Mann in seinem im Kolonial-Verein hier gehaltenen Vortrag gerade über diesen Punkt sagte: „Wenn“ so erklärte Graf Zech, „die Verhältnisse draußen nicht bald anders und besser werden, wenn man es namentlich

Wächter, selbst unter dem wortlosen Volke hier nicht. Da Behörde hat immer höheren Wohn, da entschloß sich endlich einer, der den Tod seines Weibes welschfisch gemacht. Dies war zu Anfang Oktober. Doch kaum sechs Monate darnach kündigte er den Dienst, obwohl sein Sohn ihm Beifall und Gesellschaft leistete. „Er würde sich summt diesem in die Tiefe stürzen“, erklärte er rundweg und bestimmt, „ehe er noch einen Winter da verbracht — lieber den Bagni als das“. Nichts vermochte den Mann zur Rücknahme seiner Kündigung zu bewegen.

Da schiedete im Spätwinter bei einem heftigen Gewittersturm ein großer südamerikanisches Segelschiff in der Nähe. Ein eisiger von all seinen Insassen wurde gerettet, den eine Woge hoch auf eine Klippe schleuderte, wo ihn Zags daran hielten. Der ausgestandene Schrei hatte dem Mann offenbar überzeugt, denn es war nicht viel mehr aus ihm herauszubringen, als dass er Molans heile und aus Paramaribo komme. Nichts als das nackte Leben hatte er gerettet, und das schien ihm nicht sonderlich Freude zu machen. Aus seinen mitunter ganz verkehrt Antwortvermögen vermochte Niemand Raus zu werden. Er sprach Englisch, Französisch und Deutsch gleich geläufig und beherrschte, welches davon jedoch seine Muttersprache, das hätte wohl selbst der geschickteste Linguist schwerlich herausgebracht, denn er wußt alle drei durcheinander, das sah kaum zu entwerfen waren. In der Hölle des Fisches, der ihn aufgenommen, sprach man von der Leuchtturmwächter-Koloniät. Aufmerksam hörte er zu und sagte plötzlich: „Die Stelle nehme ich an, wenn man sie mir giebt.“

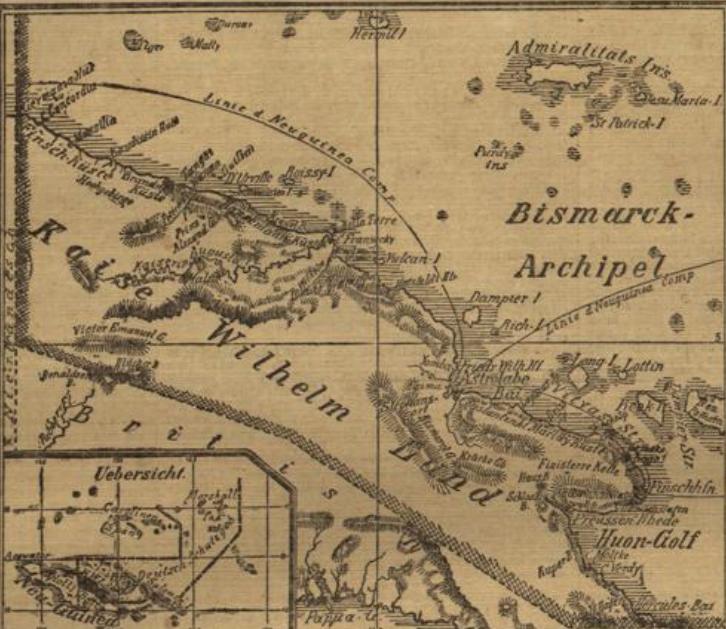
Wenige Tage später stand Molans vor der betreffenden Schiekhöde. Dort war man offensbar froh über das Angebot, man inquirierte, ob der Mann nicht viel betriebsseiner Generalien, legte das Schwergewicht auf die Kenntnisse zur Ausübung des Dienstes. Die Antworten bewiesen, dass derfelbe nicht bloß solche in Bezug auf das Leuchtturmwachten besaß, sondern dass auch die Wacht ihm nicht fremd war. Nach kurzen Verhandlungen erzielte der Betrieb den Posten und zwei Tage darauf löste er seinen Vorgänger ab.

Die Bücher, die man ihm als Gesellschafter für seine Einheit mitgegeben wollte, wies er zurück bis auf eine einzige Bibel.

Nicht ungewöhnlich Jahre lang hörte er sie nicht mehr überschreiten, die Schwelle des gewaltigen Steinsarges, in dem er sich selbst begraben, als mich die Neugierde trieb, dem Leuchtturmtrappisten einen Besuch abzustatten. Ich wies die Erlaubnisurkarte für höchstens langen Aufenthalt vor. Er musterte sie und mich.

„Kum denn, willkommen!“ sagte er, als wir das einfache Wohngemach unter der Patrone betreten hatten. — Gesprächsfertig konnte ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden, sowohl ich mich nicht, ihm die Zunge zu lösen, nicht einmal der von mir mitgebrachte feurige Burgunder verhinderte dies.

Hast eine Woche war seit meiner Ankunft verstrichen, eifrig verfolgte ich das Studium der Meeresbeleuchtung. Da frische eines Abends der Wind auf. Sorgsam setzte der alte Leuchtturmapparat in Stand, spiegelblank wischte und putzte er immer wieder die goldlichen Glasscheiben und



(Nachdruck verboten.)

Der Leuchtturmwächter.

Eine Erinnerung von Joseph Kirchner.

Die wilhelminische Küste Nordfrankreichs, besonders der Teil von Morlaix bis zum Cap de la Hague, reicht bei allen Seefahrern, die den Canal de la Manche passieren müssen, in dem denkbaren schlechtesten Auf. Klippen, Bänke und Illusionen, vom Atlantischen Ocean herabdringende Sturmstürmen und fast zum „Schneiden“ diese Nebel machen diese Gegend zu einem der gefährlichsten Schiffswägen, der dadurch nicht besser wird, dass er einer der frequenteren ist. Gar manches stolze Fahrzeug liegt dort mit Mann und Maus auf dem Grunde.

Wo sich irgend ein Felsenriff hoch genug über die Wasseroberfläche erhebt, um für eine Signalisation Raum zu bieten, haben die Seebehörden eine solche angebracht. Auch auf einer der zahlreichen Klippen, die die am weitesten nordwärts in die See eingebettete Insel Alderney umgürten.

Ein solcher Leuchtturm, dessen Quader mit dem Felsgrund, der ihn reicht, förmlich verwachsen scheinen, erhebt sich da, weit ab vom Lande inmitten der ewig donnernden Brandung. Schon der sogenannte „ruhiger See“ kann man es ein Baubaustück nennen, den Kutter so nahe heran zu bringen, dass der nötige Proviant sich anschaffen lässt; bei eingeschlossenen Wetter gehört dies einfach zu den Unmöglichkeiten. Als der Turm vollendet, wurden für tolle vier Monate Lebensmittel und Betriebsmaterial in seinen Dachkammern aufgespeichert, doch nun erst sollte sich eine Hauptchwierigkeit ergeben. Es fand sich kein

Der ferne erreichte Punkt lag in der Luftlinie 40 km westlich von Stephansort an der Altbabedau. Gute Nachricht erfuhr hier einen Herz, von dem er nach Spanien gegen Passagiere und umfassende Reisegesellschaften, eben 3000 m hohe und 1000 Schritte, einen 4000 bis 5000 m hohen Gebirgszug (Sierra de Segura) erblickte. Die in ethnographischer Beziehung sehr interessante Einwohnerreise verlangte die Expedition mit Lebensmitteln. An dem von Südwest her dem Gogol zuführenden Nebenflusse wurde in 3000 m Höhe und 100 km von der Küste entfernt eine Station angelegt, aus dann die Rückreise nach Stephansort angestartet. Später unternahm die drei Forsther noch eine dritte Expedition in das Innere. Die Expedition hat am Ende des großartigen Sierra-de-Segura einen ausnehmend schönen Strom entdeckt. Er durchfließt eine fruchtbare, stark bewaldete, ausgedehnte, zur Küste gelegene Ebene, welche 200 englische Meilen weit erstreckt werden. Ich wünsche es noch mir gestattet, im Inneren Neu-Guinea kostbare Raritäten aufzufinden.

In einer Zeit sind die Engländer vielfach von ihrem südlich vom Kaiser-Wilhelm-Land liegenden Gebiet aus in den deutschen eingeschritten und fingen auf verschieden Weise vollständig Besitzungen zu schaffen, die ihnen ein Uebergreifen in unsere Interessensphäre gestatteten. Deutschland hat mit Macht darauf ein sehr dringliches Interesse, das Kaiser-Wilhelm-Land, wenigstens soviel es an Brüder Neu-Guinea angrenzt, möglichst frühzeitig genau abgegrenzt wird.

Im Innern sind englische Expeditionen vielfach schon bis zum Siemar-Gebirge vorgedrungen, und englische Siedlungen und Gelehrten beginnen an verschiedenen Orten mit Bergbau-Arbeiten. Deutlich wird es notwendig sein, daß Deutschland so schnell als möglich die definitive Abgrenzung der angeschlossenen Gebiete an Neu-Guinea in London beantragt und auf eine rasche Erledigung bringt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. September. Wie dem „Folal-Blätter“ aus Wien berichtet wird, dürften die bekannten östlichen Gelehrten in Holstein wahrscheinlich auch den deutschen Gebilden noch Bezeichnung zum Einschlüsse geben. Eine verhinderte Arbeitserfolg namentlich, deutsche Unterthanen zu sein. Hoffentlich machen die betreffenden europäischen Regierungen es den Forstern recht klar, ob man nicht so ohne Weiteres in ausländische Gebiete eindringen darf.

Die tatsächlich vorliegende Parteilösung wird sobald als möglich von Hamburg nach Berlin zurückverlegt werden. Ein diesbezüglicher Antrag wird auf dem Parteitag vom Vorstand eingereicht und von Abgeordneten starker begründet werden.

* Hongkong für Gesundheitspolizei in Parlamente. In der geistigen Sitzung der 22. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspolizei“ referierten Professor Dr. v. Gemarck und Oberbürgermeister Siegel aus Eisen über die Wohnungs-Dekretation. Dr. v. Gemarck führte aus: Von einer Wohnungs-Dekretation könne vorläufig nicht Abstand genommen werden. In vielen Hallen sei die Dekretation das einzige Mittel zur Bekämpfung breitbrechender Epidemien. Die Wohnungs-Dekretation könne auf ganz bestimmte Krankheiten beschränkt werden, möglicherweise um die Kosten für Unterkunft und für Hotels und große Verschwendungen befreien. Die mit normalen eingekleideten Berliner hätten ergeben, daß Konsum eines vorjährigen Dekretationsmittel sei. Übernehmen wir nicht die bestehenden Wohnungs-Dekretationen. Oberbürgermeister Dr. v. Siegel: Straßenbahn bestimmt den Bildungsgrad der Bevölkerung, ebenso wie die Erziehung. Die Epidemien seien der Dampf-Extrakt, das in den Körper-Bauteilen gefunden werden. In der Diskussion rieten Gegenwörthe daran, deren Rüfung der Aufsicht vorzuhalten, bis sie wüssten, ob es sprach hierauf Geschäftsmann Dr. Ballerius aus Parlsruhe über die Bekämpfung von auftretenden Krankheiten in Badeorten und Sommerfrischstellen. Er führt aus, die Magistraten, die die Besitzer ansprechende Krankheiten in Bäder und Sommerfrischstellen melden und verbreiten, sei viel geringer als das Gesetzest. Er verlangt, dass Regierung möge die Möglichkeit für auftretende Krankheiten überall aufgerufen werden und die von auftretenden Krankheiten Besonnenen müßten sofort in Badehäuser überführt werden.

* Bundsfau im Reiche. Der durch das Hochgericht im Kreisrichthof angeordnete Sachsen beträgt 3.000.000 M.; davon entfallen 1.107.294 M. an öffentlichen und 2.892.291 M. an Sachsen an Privatentnahmen. Die Gesamtsumme der eingegangenen Unterstützungen beträgt bisher 141.445 M.

Ausland.

* Italien. Die katholischen Blätter besprechen die Unentlohnbarkeit des Ministeriums und werfen Verdacht vor, daß es nicht wisse, ob es mit dem Anseh oder Dreieinde bilden solle. Dieci Uebersetzung bestätigt in der Politik des Innern sowie in der Afrika-Politik. Der Friede mit Menelik sei zwar geschlossen, doch kann man nicht die Grenze der ethiopischen Kolonie, und Niemand wolle als Gouverneur nach Afrika gehen, um um nicht bestrostet zu werden. Das ist vor Gott und der Natur schändlich. Umso eher sollte er aus auch vor Sittenbrüchen sein.

* Schweiz. Don Carlos hatte in den letzten Tagen eine Unterredung mit einem Schweizer, welchen er seit 20 Jahren kennt. Er sprach ihr über die Lage in Spanien dahin aus, daß er gegen die jetzige Königin-Nepotin niemals etwas unternehmen werde. Nach wurde er nicht an die Höhe appelliert, um seinem Nichts-Gefüng zu verschonen. — Zu der Unterredung Don Carlos' wird noch gemeldet, daß Don Carlos den Zusammenschluß des jungen Regimes in Spanien für unmittelbar bevorstehend hält. Eine

schaubte die riesigen Restketten in jene Siedlung, in der sie das Licht am weitesten hinauspenden würden. Jetzt kamen in längeren Pausen gewöhnliche Sturmstöße, die sich bald in immer längeren Intervallen wiederholten, um schließlich in ein anfangsgelegtes Heulen und Pfauen überzugehen. Gleich gierigen Vögeln sprangen die donnernden Brandungswogen bis über die schwere, eisenbeschlagene Eingangspforte empor und ließen an dem Wappenstein über derselben.

Ich bin nicht durchsichtig, aber mir pochte doch das Herz rascher bei diesem gewöhnlichen Auftritt zweier Elemente. — Der alte lag ruhig in seiner Wiege; und ich warf er einen Blick auf seine Kontrollapparate in der Hand und murmelte halb für sich: „Noch nicht der Aberglaube — kann aber noch kommen.“

So verging die Nacht, der Morgen graute. Der alte läßte die Lampen. Hunderte von Flugvögeln, die sich den Kopf an den dünnen Scheiben eingearbeitet hatten, lagen auf der schmalen Gallerie, die die Laternen umspann; wie die Mücken waren sie im Dunkel auf das Licht, umgeschwungen vom Sturm, zugesogen.

Mit dem Weihnachtsbruch der Dunkelheit feierte der Sturm sich zum wüthenden Octan. Ich sprach ein Marionettenspiel in nicht großer Ferne. Ein zweiter, dritter folgte, genau konnten wir durch Fenster den Aufstößen des Pulvers unterscheiden. Nikolaios blieb auf einen Knopf, eine rote Glaswand schob sich auf der Seite gegen die Insel vor die Lampen, das Zeichen: „Schiff in höchster Gefahr“. Laternen zischten von dem gefährdeten Fahrzeug in die Luft; das Nachfeuerrohr zeigte es zwischen zwei Lippen, halb auf die Seite gelegt.

revolutionäre Regierung sei oder unmöglich. Es werde die Königin nicht fliehen können, aber in Spanien einziehen, sobald sie selbst die Grenze überschritten haben wird.

* Spanien. Wie dem „Folal-Blätter“ aus Madrid anmeldet wird, teilte, wie detailliert verlautet, die spanische Regierung Verhandlungen mit Frankreich ein über einen Vertrag zur Auslieferung von Anarchisten.

* Turkei. Die „R. Fr. Fr.“ meldet aus Konstantinopel: Borsigfert sich hinter der Großvogtei und der Minister des Innern eine einflussreiche Unterredung mit dem Sultan, welcher sich zur Annahme der Griechenbedingungen, wie diese durch das identisch-nationale Ueberkommen festgelegt sind, bereit erklärt. Die Unterredungen der Botschaften werden direkt in den beiden Konferenzen fortgesetzt.

Die beiden Hauptkommissare der Griechen-Botschaften, wie sie vor den Wahlen konstituiert worden sind, antworten auf folgende Resolutionen: Art. I. Griechenland zieht eine Friedensabrede von 4 Mill. £. Es wird ein Arrangement getroffen, das die früheren Gewaltübereiste nicht bestätigt. Ein aus Vertretern einer jeden Macht bestehende internationale Kommission wird in Athen ernannt. Durch das hellenische Parlament wird in Über einstimmung mit den Bürgern ein Gesetz votiert, das die für den Dienst der Friedensabrede und der anderen nationalen Schulden bestimmten Gewerken schützt und die Art der Erhebung regelt. Art. VI. Die Räumung kommt in dem Monat, in dem der Augenblick folgt, in dem die Macht der Asyl auf, das genügende Garantien gegeben sind und die Emission stattfindet wird.

Aus Kunst und Leben.

* Konservativer. „Gute gut, alles gut“, dachte Herr Direktor Baum und ließ gestern seiner Freunde Moses und Concordia aufschreibendes Bußpredigt. „Mus. Liebe zur Kunst“ folgen, wobei Freudenthal Petters als Vorlage mit ihrer unumstößlichen Erfahrung, ihrem blühenden Spiel und ihrem freudigen Gefallen freigab. Auch die übrigen Hauptdarsteller, Herr Schulte (Stadt), Herr Engelke (Berlin) und Herr Steine in dem Nebenzimmer des Neuenmanns hatten Befall. Die dem Konservator vorhergehende Première „Die Kunst im Weltkrieg“ war offenbar eine Gesangsfest-Aufführung, aber einer wülfischen Gefallen bot im Grunde genommen die Direktion keinen Gedanke, weder viele noch dem Theater, noch dem nur etwas fröhlich veranlagten Theil des Publikums. Es wurde übrigens nicht gespielt und neuproduziert und die ebenfalls klänglichen Darsteller erhielten sogar Verfall. — Der neue St. Schwaben. Sch. v. B.

* Wahrheit oder Dichtung? Das „Folal-Blätter“ wünscht vorsichtig die Nachricht von einer morganatischen Beziehung des präsumtiven Thronfolgers von Dästerreich-Ungarn, des Erzherzogs Franz Ferdinand. Es brachte, meint weiter, daß die Braut die Tochter einer Adelner Familie Namek Leopoldine und 25 Jahre alt ist. Diese wollte in letzter Zeit in Wien, wo sie den Haushalt ihres Bruders, eines Kunstschrifters, wohnt. Vor zwei Jahren lernte die Braut den Erzherzog gelegentlich eines Intimitäts-Besuchs kennen. Der Erzherzog machte ihr Besuch, bei welchen er sich als Art engag, bis schließlich in den letzten Woche in Gebeten in London die Brautung stattfand. — Auch der „Mün. Volkszug“ wird die Heirat des Erzherzogs Franz Ferdinand von glaubwürdiger Seite bestätigen. — Die Nachricht wird nicht verschweigen, Sympathien für den Erzherzog zu erwecken. Jeder dezentre Sohn eines dem Throne abhörenden Fürsten bedeutet einen Vorstoß gegen die unumstößliche, die Menschenrechte verhöhrende Diktatur, welche einen Unterschied macht zwischen edelbürtigen und niedelbürtigen Menschen. Jeder anständige Mensch ist vor Gott und der Natur ehrbarlich. Umso eher sollte er aus auch vor Sittenbrüchen sein.

* Verschiedene Willkürungen. Das falsche hier, jetzt in Hamburg ausgestellt, oft erwähnte „Sickerl-Gemälde“ Die Sigismunda Madonna von Freuden Clara Alpiner erregt anderweitig die Aufmerksamkeit der Kunstsiedlung. Ihre Majestät die Kaiserin Friederike beschäftigte darüber gestern und sprach der Malerin ihre höchste Anerkennung über dieses Meisterwerk deutscher Frauenarbeit aus. Das Gemälde wird nun in Frankfurt a. M. zum ersten der Ueberwinterungen aufgehängt.

Höchst ähnliche heimliche Thiermalerei M. Weinberger, dessen Bilder nur während der besten Ausstellung erkennen, ist vom Herzen von Alpenburg die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft gewonnen.

Den handwerklichen Hauseinheits im Amtsgerichtsamt, Regierungsrath Ernst v. Wilschmidt, in der Titel Sch. Legationsrat mit dem Range eines Rates 3. Klasse verliehen worden. Das hundert an seiner Bedeutung als Dichter nicht das Windeste.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 17. September.

Die Eröffnung der „Wallfahrt“.

Das Ereignis des gestrigen Tages war die Eröffnung der Wallfahrt, eines neuen Verwaltungsbürogebäudes, non domum quae in dieser Stelle eine Solldürkung zu geben verhüten würde. Fahren und Wandern an der Eingangspforte, große Plakate mit den Namensteilen eingedruckten Roman der „Spira“, welche das Clippings-Gebilde bilden sollen, und — eine Menge Neuer und großer Menschen, die vor dem Theatersgebäude schwere Polsterrüste vom Morgen bis zum späten Abend, alles das beweist auf Außenseitenshülle, auf Beihilfe hin, und in der Tat, wer am Abend das praktische Haus mit seinem vornehmsten Innern betrat, überall der Glanz der Neubau und

„Nur mehr ein Grad und noch drei Stunden!“ sagte der Alte, „da hilft nur Gott.“ Der wird älter als jener, der —“ er fuhr sich mit der Hand über die Stirn. „Weldurchbare Erinnerung wollte er dahinter wegnähen? Der Sturmmeister thut noch einen halben Grad vor. Erst gegen Morgen siegt das Barometer langsam. Das Schiff hätte Stand gehalten, es wurde gerettet.

Ich arbeitete auf, als die wilde Tobsucht vom Lust und Wasser sich legte. Ich begriff es nicht, wie jemand jahrelang unterseelensinnlich diesem, jede Faser durchdringender Naturerscheinung widerstand, verdammt zu fast vollster Unfähigkeit, zusehen, es müssen in diesem Höllenstaub aushalten können, ohne muthig zu werden. Ich hörte die Böen mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden könnte, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Two Wells können stetig und sicher ihren Ursprung gewiss sein.

Der Wallfahrt-Saal verfügt nun, wie sie steht, über

die Stühle eines Saals von 600 Personen, mehr als genug,

um anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und Säuglingen, und ebenso mit den Sängern und Säuglingen, wie die der Tage mit der Mauer und läßt die Bogenwelle nach werden können, wenn er nicht wäre, daß er eine einlaufende Welle aus dem Hafen ausgetragen ist. Den er vor sich, welche eine Bank und dem Coriolanus-Mausoleum, und den Alten, welche eine

anfangend leidenschaftlich veranstaltete Freilichtsitzungen, wie die der Tage mit den Sängern und S

1893er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,
Neugasse 1. 6216

10 Pf. Hochseines neues 10 Pf.

Sauerkraut.
Frankf. Würstchen,

täglich frisch, pr. Stück 17 Pf. 11991
Neue Erben, Linien, Bohnen.
F. A. Dienstbach. Rheinstraße 87.

Befragt Euren Arzt!
Dr. med. Theinhardt's
Hygima.

Einen überaus nährreichen
Frühstück,
das leichtest verdauliche
Stärkungsmittel
für Gesund und Leidende.
In den Apotheken und besseren Drogerien vorrätig.
General-Depot in Wiesbaden:
C. Acker Nachf.

Neue Kaiser-Vinsen.
Neue Grüneker.
Neue Häusergrüne.
Neue hoch. Preiszelbeeren.
Zum Einmachen eignen ganz besonders meinen vorzüglichen
Rheinwein-Eissig, Markt Traube. Sehr frisch einsetzende
Ächte Frankfurter Würstchen.

Julius Praetorius, Landesproducent-Handlung,
28. Kirchgasse 28. 11504

Italienische Rothweine,

speciell Sizilianer,
unter Garantie f. absolute Reinheit:

Capo Fl. 60 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf., per Lit. im
Fässer 65 Pf., sehr angenehmer Tischwein.
Grazia Fl. 75 Pf., bei 10 Fl. 70 Pf., per Lit.,
im Fässer 80 Pf., gehaltvoll, saftig und reif.

Von Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Fresenius
untersucht und vollständig rein befunden,
daher für Kranke u. Convalescenten besonders
empfehlenswert.

Paleo vecchio Fl. 85 Pf., bei 10 Fl. 80 Pf.,
per Lit. im Fässer 90 Pf., kräftig und saftig.
Pezza grande Fl. 1 Mk., bei 10 Fl. 90 Pf.,
per Lit. im Fässer 1.10 Mk., voll, reif, kräftig.
Pezza di gala Fl. 1.20 Mk., bei 10 Fl.
1.10 Mk., per Lit. im Fässer 1.30 Mk., fein-
tönig, elegant.

Marchesano Fl. 1.50 Mk., bei 10 Fl. 1.40 Mk.,
per Lit. im Fässer 1.60 Mk., bouquetreicher
Edelwein, edle Herbe.

Lieferung in Fässer von 25 Liter ab.
Die Weine von Sizilien, welches früher die
Königskammer der Römer, jetzt mit Recht in
Folge seiner grossen Production des Weinkellers
Italiens genannt wird, zählen zu den besten
Italiens.

speciell obige Marken stammen aus
Weinbergen, die auf den Ausläufern des
Aetna, also vulkanischer Erde, liegen
und im mildesten Klima Italiens ge-
wachsen sind. Die guten Lagen bedingen
natürlich auch die Qualität der Weine. Daher
werden schon in den sechziger Jahren diese
Weine auf den Export gebracht. Vorher wegen
ihres angenehmen — nicht scharfen noch
herben — bouquetreichen u. kräftigen
Geschmack aufgekauft.

Mainz Sizilianer Rothweine kann ich daher
bei viel billigeren Preisen als besten Ersatz für
Bordeaux empfehlen.

Brindisi sehr angenehm Flasche 0.75 Mk.
bei 10 Flaschen 0.70.

Von Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Fresenius
untersucht und vollständig rein befunden,
daher für Kranke u. Convalescenten sehr
empfehlenswert.

Vermouth di Torino Fl. 1.50 Mk.
von Fr. Cinzano & Co., Turin,

Marsala vecchio 1.40
" " extra vecchio 1.80
" " superiore 2.50

Moskato, dolce, bester Früh-
stück- und Dessertwein 0.85
bei 10 Flaschen 0.80

Guter Ersatz für Malaga und Ungarweine.

Wilh. Heinr. Birek,
Ecke Adelhaid- und Oranienstraße.
Telephon No. 216.

Weinkellereien:

Adelhaidstr. 41 u. 46, Moritzstr. 23.
Niederlagen bei den Herren: 1179

Julius Praetorius, Kirchgasse, Ecke Faul-
brunnenstrasse.

Louis Kimmel, Ecke Nero- u. Röderstrasse.
Chr. Weimer, Ecke Bleich- u. Walramstr.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

August Schlink, Wiesbaden,

Lieferant stadt. Regieweine.

Rhein- und Moselweine.

Besonders empfehlenswerthe Rheinweine:

Bodenheimer 1892 pr. Flasche ohne Glas 0.60

Lorchser 1890 " " 0.80

Erbacher 1892 " " 1.—

Rüdesheimer 1892 " " 1.50

August Schlink sortirtes Lager in 6616

deutschen und franz. Rothweinen, Cognac,
franz. Champagner von Mk. 350 aufwärts.

August Schlink, Weinhandlung,
Rheinstraße 48, Wiesbaden.

Niederlage bei Hrn. Julius Praetorius, Kirchgasse 28.

Neuen ächten
Bamberger Meerrettig

in früchten gefüllten Stangen empfiehlt billigst 11654

Julius Praetorius,
28. Kirchgasse 28.

Frische Landbutter
per Pfund Mf. 1.15

empfiehlt 11975

P. Enders,
Michelsberg, Ecke Schwabacherstraße.

Bornbrod langer Zeit, Vollgewicht, 86 Pf.

Gemischt Brod " " 88

Weißbrod " " 42

Consumhalle Zehnstraße 2.

Interesse für jeden Raucher darf es sein, meine anerkannt hochseine Cigarre No. 3 à 6 Pf. per Stück einer Probe zu unterwerfen. Die Cigarre findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität allseitig ungetheilten Beifall.

Kissenbezüge

(eigene Anfertigung)

Schwerer Elsäss. Cretonne

80-80 cm glatt das St. Mk. 1.—

80-80 " breite Spitze " " 1.35

80-80 " eng. Einsatz " " 1.50

80-80 " Masch.-Feston " " 2.25

Mittelstark Madapolam

80-80 cm mit Stickerei das St. Mk. 1.75

80-80 " " Einsatz " " 1.85

80-80 " " Einsatz und Stickerei " " 2.50

80-80 cm handgebogt " " 3.20

Prima Flachs-Leinen

80-80 cm glatt das St. Mk. 1.70

80-80 " Klöppelpitze " " 4.50

80-80 " breit. Einsatz " " 5.—

80-80 " handgebogt " " 8.50

mit besten Leinwandknöpfen.

Garantiert gute Arbeit.

Versandt gegen Nachnahme!

Carl Claes, 11028
Telefon 450. 8. Bahnhofstraße 8.

Mehl- und Brod-Preise.

Zugabe nur an Süß-Consumenten.

Wiesbadenmehl, feinstes Bäckermehl, pro Pfund 16 Pf.

Kornbrot, bestes Bäckerbrot, pro Pfund 16 Pf.

Witsbrot, " " 37.

Welsbrot, " " 42.

Lebensmittel-Consumhof d. Firma C. P. W. Schwaneke,

Schwabacherstraße 49, gegenüber der Kaiser- u. Blätterstraße.

Die vielfältigen Strümpe und Wollartikel führt

man direkt in der Striderei Grendelgasse 11.

Zugewiesen, über 650 Stück, in allen Größen von

1.40 an bis zu den höchsten, prima Schafwollstrümpfen,

die wärmsten und dünsten, zu 5 und 6 Pf. hand-

gefärbte Schafwoll-Socken und Strümpe, sowie alle

billigeren Socken, Strümpfe u. Höschen zu Spottpreisen. Prima

Stridewolle, 10 Lappen 28 Pf. und höher, Unterhosen, Säcken,

Hüte, Hüten, Gürteln, Tücher, Handschuhe zu jedem Preis, dicke

Wammäntel 98 Pf.

Pr. Neumann.

Eleganter Taschen-Divan ist völlig zu ver-

gleichsfrage 12; Annahme und Ausführung

aller Polster- und Tapicerie-Arbeiten bei solider Arbeit und

billigen Preisen.

Carl Henk, Gr. Burgstraße 17. 10716

Vorsicht beim Einkauf von Medicinalwein!

Meine Specialität:

Natur-Medic.-Tokayer,

im Laboratorium „Fresenius“ chemisch untersucht, vollkommen rein befunden u. günstig begutachtet,
bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Speciell die Herren Aerzte

glaubte ich auf diese meine Specialität hinzuweisen zu sollen, da es zur Genüge bekannt ist, dass, um wirklich
reine Tokayer Weine zu erhalten, man

vorsichtig in der Wahl seines Lieferanten

sein muss. Analyse gerne zu Diensten.

J. Rapp, Goldgasse 2,
Weinhandlung und Delicatessen-Geschäft.

Telephon No. 258.

Telephon 616.

Wilh. Sulzer, Inh. Friedrich Schuck, Wiesbaden,
17. Marktstraße 17. Papierhandlung. 616. Telephon 616.

Kaffee!

Durch direkte grosse Bezüge von Holland bin ich in der Lage vorzügliche
Qualitäten bieten zu können.

→ Röstung auf Patent-Brenner mit electricischem Betriebe. →

Ich empfehle stets frisch gebrünte Kaffee's:

Super. Campinas . . à 1/2 Ko. Mk. 1.40

Guatemala u. Bourbon 1.50

Java und Guatamala 1.60

Java gelb und blau 1.70

Java und Ceylon . . à 1/2 Ko. Mk. 1.80

Preanger und Ceylon 2.—

Arabisch. Mocca 2.—

Braun Preanger 2.30

Gr. Burgstraße 16.

C. Acker Nachf.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 434. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 17. September.

45. Jahrgang. 1897.

Glück ist wie ein Sonnendick.
Erst wenn es vergangen,
Erst in Tod und Bangen,
Denkt ein Herz und fühlt es klar,
Doch es einmal glücklich war.

Martin Greif.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten).

Das Thal von Glencoe.

Von G. Schärt.

Mac Ian war ehrenhaft und treu; Manneswort war ihm allzeit ein Ehrenwort, er grüßte sein Schwert ab und legte es auf die Schwelle seines Hauses, die scharfe Kante nach Außen hin. Der Campbell legte das seine quer darüber; aber unverrichtet mit der Schärfe nach Innen. Es war ein machiavellistischer Zug aus des vertriebenen James Politik.

Der alte Lord war achlos und arglos; sie legten ihre Hände ineinander und schritten über das Schwertkreuz ins Haus, nach alter Bräuch, denn so gehetztes Gefecht war unvergleichlich.

Campbell stützte, wie er Ophelia sah, halb erschrocken, halb erzürnt. Und wiederum krampfte sich ihr Herz zusammen.

"Mein Gott, mein Gott! Verath — o, von meinem Stamm Ian, nein, es kann und darf nicht sein!"

Mac Ian und sein Haus entwinkelten alle Liebenswürdigkeit der Hochlands-Gefälligkeit. Campbell und Drummond waren heiter und lättlich. Sie lebten vierzig Tage bei den McDonalds. Die Säale waren leer von der blöckenden gebüldigen Herde, und wilde Menschen schreien, zanken, rauschen und lärmten die langwollende Zeit hinweg; die Becher nimmer leer; bald brachten sie den dampfenden Toddy darin, bald warfen sie die fröhneren Würfel heraus. —

Im Hause kürzten die Herren die Zeit mit Ball und Reisen, mit Harsen- und Liederklängen, oder sie ritten zusammen hinaus.

Ophelia litt unter den steten Gunstbezeugungen der beiden Gäste; aber am tiefsten abhold war sie dem schwarzen Drummond, sie haschte und fürchtete den finsternen Mann.

Da kam am 1. Februar ein Bot zu Campbell mit geheimer Order von Fort William — noch heute Nacht sollten die McDonalds sterben. Um vier Uhr sollte der Aufstand beginnen. Dann sollte Duncanson mit freischen Mannschaften die Pässe und Wege rings besetzen, sodass ihrer keiner entfliehe.

Duncanson fürchtete, nicht alle Schleichwege zu kennen; sein Verächter hatte sich im Clan gefunden, nicht Wort noch Geld hatte genutzt.

Campbell zog die Brauen zusammen und fluchte. Lady Ophelia lag versteckt hinter den Vorhängen ihres Schlafgemachs am Fenster auf den Knieen und lauschte. Sie verdoppelte ihrer Sinnes-Schärfe, aber ihr Ohr vernahm nur abgebrochene Worte; die Sprüche des auf und ab Gehenden hallten auf dem steinigen Boden. Aber sie sah, dass etwas vorging, etwas, das man ihnen verbündete; denn Campbell entließ den Boten vor dem Haus, wie er ihn empfing. Als sie um den großen Frühstückstisch verharrten waren, sah sie, dass Campbell Drummond seltsam anblieb, dann sahen sie an.

Der Tag verlief in Frohsinn und Heiterkeit, ihr Verdacht wogte sich nicht über Ophelias Lippen; Campbell war doch ihr Gott — und was war zu fürchten? vor was sollte sie warnen? Der Clan hatte ja geschworen! Und dennoch — dennoch — die sturmwindende Wolke dehnte sich mächtiger und mächtiger; ihr war, als ob sie Gemüterlüftet. Um zwölf Uhr begaben sich die McDonalds zur Ruhe. Hilbert und Ophelia gingen hinaus in ihr Schlafgemach. Sie war nicht in gefährlicher Glückseligkeit wie sonst, es war ihr auch, als sei Hilbert bleich und ernst. Sie sah schon lange, dass ihm die Gäste gelegen; in der Stille des kleinen Raumes fiel die Kugel bleicher auf ihre Bilder. Sie nahm ihres Mannes Haupt in die Arme und küsste ihn in den Schlaf. Ihre Thänen flossen reichlich und sie betete aus tiefster

Seele; sie konnte nicht schlafen; sie hörte nichts und meinte dennoch ein Hausschen in der Luft zu vernehmen, wie Todeshauber. Sie erhob sich still vom Lager und schleide sich an, und trat ans Fenster. Stunde um Stunde verstrich; jetzt schlug es drei Uhr. Ein Mann trat über das Plateau, bogen sich ins Thal hinab, stehend die Hand über dem Auge. Dann trat ein zweiter zu ihm; es waren Argyles Soldaten. Sie ging zurück an das Bett und schob die Vorhänge zur Seite. Hilbert schlief tief und ruhig, das Mondlicht fiel auf sein schönes, ernstes Gesicht.

Sie weckte ihn rasch.

"Steh auf, steh auf! Mein Oheim spinnt Verath!" Er war rasch gekleidet und gewaffnet; sie zog ihn ans Fenster. Da standen noch die zwei und spähten ins Thal hinab. Unten murmelte die Gona, sonst war Alles still; aber gegenüber, hinter Campbells Fenster zogen Licht und Schatten auf und ab.

"Las mich hülflich gehen in der Wilder-Hund und sie wecken," sagte Hilbert. "Wie wollen dann herkommen. Du aber halt' hier oben weiter Wacht, mein lättliches, schönes Kind, Du Blume von Glencoe!" Sie schlang die Arme um seinen Hals, er küsste sie lang und heiß.

"Aber nun ell' Dich, Geliebter, nur geh!"

"Ich geh' und eile, ehe der Morgen graut, sind die Gläubige auf der Wacht und Hu!"

Hilbert schlich die Treppen hinab und durchs Fenster der Halle zum Hause hinaus. Der schwarze Drummond sah ihn flüchten und lauschte ihm grünlich nach. Es war aber noch Einer wach im Hause und sah, dass etwas nicht richtig sei; er stand da, wie der treue Edelherr an seinem Herrn Thür; das war der alte Verwalter.

Jetzt schlug die Haushütte die vierte Stunde. Da bog ein Trupp Krieger ums Haus, rausch und leise, und dann erdröhnte das Thor unter wütigen Schlägen. Ophelia schaute auf wie ein wundes Aich; sie zerrte das schwere Himmelbett von der Wand, drückte und schob an Tiefelknot, wie eine Thür aufschwang. Sie eilte auf schmalen Treppe hinab, öffnete abermals eine Thür und stand hinter Mac Ians und seiner Gattin Ophelia.

"Mac Ian, Mac Ian, mein edler Lord, sie wollen Dir ans Hant!"

Der aber sprang schon auf, sich zu wossen. Da slog die Thür des Gemachs auf, und der schwarze Drummond sprang hinein. Er legte an auf den wütenden Mann; der Schuh hieb dumpf weihin und Mac Ian fiel stot in seines Weibes Arme. Über die umhlangen ihn nicht lange, sie fielen zerstörtet herab, und unzähligen Wunden stob der alten Lady Blut davon.

"Ophelia, mein Kind, rette Dich!" und so starb sie.

"Du stirbt, o mein Gott, zu spät! Hilbert, Hilbert!" Sie eilte die Treppe wieder hinauf in ihr Gemach. Draußen pochte es an ihre Thür und Campbell rief:

"Sel tuh, Ophelia, mein Haar wird Dir geleimmt, hier stehen zwei wäxere Männer zu Deinem Schutz. Niemand hinein und Niemand heraus!" Dann flirzte er weiter.

"Altmächtiger Gott, ich kann nicht hinaus! Ich soll leben über Tod und Schmach hinweg!" Und wieder ließ sie hinab in Mac Ians Gemach. Da lagen die Gatten im Tode bestimmt; sie warf die schlackige Decke über sie, dann schwang sie sich über das Bett, riss des Clans Hifthorn von der Wand und eilte zurück in ihr Gemach. Aus allen Gängen schlug Tobeschrei und Hülfensruh. Schäfe füllten, Wölfe lärmten. Sie eilte die Fensterschlitz weit auf, nahm Kugeln Anfang und sprang hinaus. Dieser Schne fing die garten Glieder weich und schwängt und ungelieben los sie über das Plateau den Felsblock hinauf. Dort warf sie sich auf die Knie, bogen sich tief hinab und schmetterte die Fangare der Donatoren über das Thal von Glencoe. Nicht lange, so scholl die Antwort.

"Gebot sei Jesu Christus! Die sind gerettet!" Nun sprang sie auf zur Flucht; aber noch ehe sie den Fuß gewendet, traf eine Kugel sie in das Herz, und rücklings über stürzte sie den Fels hinab, bis der vorspringende Hang sie aufhielt.

Droben aber ging das Gemeyel seinen schauerlichen Gang von Hütte zu Hütte. Die aufgeschreckten Clansleute flohen in wilder Hast. Schafe prasselten unablässig; die Donalds Fangare erlang, und hunderfaches Echo jagte den Schall von Fels zu Fels. Sie flohen, die noch nicht Er-

eilten, in John Croftons Haus, der weitab wohnte. Es waren ihrer 150, Männer, Frauen und zarte Kinder. Er führte sie an steller Feldwand zum versteckten Engpass aufwärts. Alle vor sich hergeben lassend, ihren Rücken verteidigend. Argyles Soldaten waren gut zu Fuß und ihnen klammte auf den Felsen; sie schossen in den kleinen Häusern und klimmten nach, bis endlich die Flüchtigen alle um die schlingende Ecke des Paläis waren. John Crofton stand und beschrie die Flucht. Mann um Mann empfing er mit der grimmiesten geschwungenen Kocherwaffe, der tapferen Art vom Helden Bonnottourne, er selbst ein Brice an Kraft und Willen. Zweihundert dante der Kampf an diesem Paß, die Schleier lagen aufgestrahlt wie eine Schranke für den braven Mann. Er stand und hielt, daß die Schläge erdröhnten, bis er endlich, die stumpfgewordene, lange Waffe an den feindlichen Kopf stieß, seine blutenden Glieder zum Sterben hinsetzte.

"Sie sind gerettet, nun kommt, Verächter, und seht, wie ein Schotte zu sterben weiß."

Er schloss die Augen nicht, aber er starb; und der erste Soldat, der ihn erblickte, schraf schier zurück vor dem wilden, stieren Auge des toten Mannes.

Der alte Verwalter, da er seines Herrn Tod sah, stürzte rechtzeitig zu seinen Söhnen: "Lauf, lauf, Mylords, wir werden Alle erschlagen!" Und die drei jungen Adeler sausten schnell die Felsen hinab und wurden alle drei gerettet; aber der vierte, Hilbert, wendete sich zurück durch Zellenfenster. Er schlug sich wie ein Rastender durch das Geümel der Vorhalle und stürzte die Treppen hinauf, zu seines Weibes Gemach; an der Thür hielten ihn Ophelias Wächter wider. Bald stürmten rings die Häuser auf. Die Soldaten trieben Mac Ians Helden zusammen gegen Morgen mit ihnen nach Fort William. Dicht hinter ihnen erschien Duncanson mit seinen Leuten. Schlechte Wegweiser hatten seinen Neber auf irre geleitet, der Schnee ihm gehemmt — er kam zu spät. Das Thal lag verdorrt, die Trümmer von Hause und Hütte lobbten noch; an seidig Leichen lagen exschlagen umher, meist Frauen und Kinder. Als der Zug an Mac Ians Haus kam, sprang ein kleiner Knabe hervor, lief auf Duncanson zu und umklammerte seine Arme. Doch der lief sein unschuldig Haupt mitten durch.

Pötzlich kam in rosendem Galopp Campbell zurück; er hatte im gefilzten Blutdurst Ophelia schier vergessen. Mit Drummond sprang er ins Haus zurück. Mit Duncanson sprang er ins Haus zurück. Mitte in der Halle lag vergesslich der alte Verwalter und lächelte sie an; er war kindlich geworden über Nacht. Campbell rief die Wachen von Ophelias Thür, sie kamen herab.

"Das für Euch!" schrie Drummond, auf den alten Mann weisend. Sie schwangen ihn fluchend und lachend gleichweis tot.

Oben lag der tode Hilbert mit ausgebreiteten Armen vor seines Weibes Thür; ihr Gemach war leer.

Campbell wendete sich erfreut und stürzte hinaus, rufend und suchend.

Jetzt fiel sein Blick auf das Plateau, er gedachte der Fangare und seiner schieren Augen, eine wilde Ahnung stieg durch sein Hirn.

Da lag sie unten, wenige Fuß tief unter seinen Augen, ihre Rechte hielt das Hifthorn, das schöne Haupt hing hinterüber vom Fels herab, und die goldenen Locken glänzten im Morgenschein der Sonne; ihr rohes Herzblut sickte den Schnee.

Da fuhr der Campbell zurück, schlug sich die Hände vor sein erbleichend Angesicht und schwinte laut auf; er stand lange Zeit so, dann warf er einen letzten Blick auf sie; stieg wieder in den Sattel und ritt langsam auf dem zitternden, schweißtretenden Ross von dannen.

Nun war es grade still im Thal und auf der Höhe von Glencoe. Die Gona murmelte; ihre Wellen waren hier und da rot von Blut; Adler kreisten in weltem Bogen um die Felsen, auf denen nicht Baum noch Strauch grünt — eine Ode, die Gott gezeichnet hat.

Den Wäldchen Lodins ziemt der Strom:
Von mir war die Schärfe des Schwerts
Konas großem Heldenkreis;
Damals lag ich Deine Thür,
Als schamlosig das Wäldchen sonst.
(Ringal, Ossian.)

(Nachdruck verboten.)

Tuberkulin-Impfungen.

Von P. Asmus.

Neben Tuberkulin-Impfungen würde wohl heute Niemand mehr ein Wort verlieren, wenn nicht unlängst wieder Prof. Dr. Robert Koch von einer Verbesserung dieses Stoffes geredet hätte und wenn nicht angeordnet worden wäre, dass vom Auslande eingeführte Amidbuc in den Quarantäne-Anfalten mit Tuberkulin zu impfen und die mit Fieber darauf reagierenden Thiere, als der Tuberkuloze verdächtig an Ort und Stelle zu schlachten. Bekanntlich sagte vor einigen Jahren Prof. Koch von dem von ihm damals entdeckten Tuberkulin aus, es vermag die Tuberkelbazillen nicht zu töten, entziehe ihnen aber den Nährboden im Körper und töte sie dadurch indirekt; seine Bazillen in das Gehirn eingeschwommen, so könne das Mittel Schaden thun; Menschen und Thiere, welche nach der Impfung hohes Fieber zeigten, hätten Tuberkelbazillen in sich. Bekannt ist ferner, dass durch marktschreierisches Gedahen einiger Aerzte die Kenntnungen Kochs verdeckt wurden und das Mittel zu einem unfehlbaren Mittel gegen Schwindsucht bei Mensch und Thier aufgebaut wurde. Weil man sich nun aber darin irrte, hat man auch wenig Vertrauen zu der neuen Verbesserung

des Mittels durch Professor Koch und es wird glänzender Erfahrung bedürfen, bevor das Vertrauen des Volkes wiederherstellt. So lange aber solche nicht vorliegen, haben wir keine Veranlassung, ermunternde oder entmutigende Worte über die neue Verbesserung zu reden.

Umso aktueller ist die Frage nach dem Werthe des Tuberkulins als Impfmittel bei Thieren, um zu untersuchen, ob sie mit Tuberkulin behaftet sind oder nicht. Leider ist in einigen Gegenden Deutschlands fast die ganze oder doch ein sehr großer Theil des Verlands an Amidbuc von Tuberkuloze infiziert. Namentlich die Erleichterung des Verfalls in den letzteren Jahren hat die Krankheit auch in solche Gegenden getragen, wo sie vor einem Menschenalter noch nahezu unbekannt war. Erst das unheimlich rasche Umschreiten der Seuche in den letzten Jahren hat die Augen der Landwirthe und der Sanitätspolizei auf die zunehmende Verfestigung, auf ihren Ursprung und auf die Mittel zu Bekämpfung gelenkt. Dabei hat sich dann ergeben, dass in den allermeisten Fällen die Seuchenbarde nicht in Deutschland zu finden sind, sondern dass die Krankheit hier von außen eingeschleppt worden ist und noch immer von Neuem eingeschleppt wird. Die Wissenschaft behauptet nun freilich, dass eine Ausbildung durch Bereitung von einem angestiegenen Vater- oder Mutterthier nicht erfolge, dass die Ausbildung

vielmehr von Thier zu Thier erfolge. Dem gegenüber behauptet aber die Erfahrung, dass eine Ausbildung von Eltern auf Nachkommen möglich ist und oft stattfinde. Wie dem nun aber auch sei, der Schaden der Krankheit ist ein enormer, nicht nur weil sie eine Menge von verhüllten Thieren wegräfft, sondern auch weil sie auf Menschen durch den Genuss von Fleisch und Milch übertragbar ist und manche sonst ungemein schneidende Ansteckung von Menschen ihrer Ursprung zu haben scheint.

Es ist demnach ganz gerechtfertigt, dass man die Einfuhr von Amidbuc aus solchen Ländern, die als durchseucht anzusehen sind, wie z. B. Dänemark, erschwert und verachtige. Thiere lieber an der Grenze zurückweist. Aber das Schlimme bei dieser gefährdeten Krankheit ist eben, dass sie sich im Anfangsstadium überhaupt nicht mit Sicherheit nachweisen lässt. Ja selbst dann, wenn der Genuss von Fleisch und Milch eines angestiegenen Thieres dem Menschen schon die Krankheit eintragen kann, ist noch kein Mensch auf Grund einer bloß äußerlichen Untersuchung im Stande, ein Thier zu gesund oder für krank zu erklären. Da kommt nun das Nachste Tuberkulin als Reiter und Nothhelder. Angeblich soll ja ein Thier, welches reagirt, welches also nach einer Einspritzung unter die Haut Fieber bekommt, Tuberkulin haben und ihres Stütz Biech, welches Tuberkulin

hat, wenn auch nur wenige, soll reagieren. Da hätte man denn das lange geführte unschöne Kennzeichen und es war von unserer Regierung sehr richtig gehandelt, wenn sie angeordnete, alles z. B. aus Dänemark eingeführt und von vornherein als feuchtwässrig anzusprechende — Dänemark kann ja, wie gesagt, als verdeckt angesehen werden — Hornschuh müsste in den Quarantäne-Anstalten mit Tuberkulin geimpft und Alles das reagirende Vieh dürfe nicht über die Grenze gebracht werden.

Und der Erfolg? In Dänemark nahm man im Anfang dieses Impfgebiet etwas ungabig auf, man fürchtete eben, es werde viel zurückgeworfen werden, aber die Berechtigung musste anerkannt werden. So machte man in Dänemark selber Impfsuche, um die Transportkosten nicht an solches Vieh zu wenden, welches doch an der Grenze zurückgewiesen werden würde. Wiederholte Impfsuche an einem und demselben Stück Vieh ergeben aber, daß es mitunter reagirt und mitunter nicht. So ist man nun gar nicht mehr steten. Man versucht ruhig Vieh, welches daheim reagirt, im Beitraten daran, daß es an der Grenze nicht reagieren werde. Ja, man will die Erfahrung gemacht haben, daß eine Impfung ein Thier auf mehrere Wochen vor dem Reagiren nach einer neuen Impfung hält. Wissenschaftlich läßt sich nun freilich nicht nachweisen, daß eine Impfung den lebendigen Erfolg haben kann oder haben muß. Interessant wäre es immerhin, unter wissenschaftlicher Kontrolle hierüber Erfahrungen zu sammeln, denn hier muß die Wissenschaft sich von der Erfahrung belehren lassen, weil die Sache noch neu ist.

Sobald steht aber nun unumstößlich fest, daß die Impfung des Andenks mit Tuberkulin in seiner Weise genügt, um festzustellen, ob ein Thier mit Tuberkulose behaftet ist oder nicht. Manches Thier reagirt und es zeigt sich bei der Abschlachtung, daß seine Spur von Tuberkeln in ihm

vorhanden ist. Das wäre nun nicht so schlimm, wenn es auch eine nicht eben mildre Belästigung des Handelsverkehrs bedeutet. Aber manches Thier reagirt auch dann nicht, wenn schon der äußere Habitus es als verdächtig erscheinen läßt und sich bei der Schlachtung zeigt, daß es die gefürchtete Krankheit in recht hohem Grade hat. Amlich gilt ein solches Thier nur aber als gesund, es kann dem heimischen Viehstapel einverlebt werden und durch die Beizten in getrocknetem Auszuge andere Thiere im Stall und auf der Weide anstecken, durch seine Milch die Krankheit auf Menschen übertragen und, von einem unreddlichen Fleisch geschlachtet und zu Wurst verarbeitet, unbeschreibliches Unglied anrichten, ohne daß sich etwas dagegen lädt. Vielleicht wird ja das verbesserte Tuberkulin besser und wir haben in ihm das gefürchtete schwere Mittel. Einfluß aber muß durch Besuch festgestellt werden, ob und wie seine Wirklichkeit hier ist. Vor zu großen Hoffnungen muß im Interesse der Sache gewarnt werden. Ander wie die Impfung heute betrieben wird, ist sie ziemlich nutzlos, weil sie ein sichtbar Urtadel nicht ermöglicht, und könnte fälschlich unterbleiben.

Über vor der Zeit der heutigen Freizeitigkeit vorzüglich gelungenen auch ohne die Freizeit der Schule des Verfassers würde man dem Anden nachhaltigen Genuss abgewinnen und gesehnen, daß an sich wohltuende Verhältnisse hier in außergewöhnlich reizvoller Weise erzählt sind und daß das Werk unter allen Umständen als ein originales und die Leser lohnendes bezeichnet werden muss.

(Domb, Frenzel)

* Ultramontanismus und Odd Fellowismus. Von Georg J. F. Werner. Eine Kritik der Schrift des Jesuiten Hildebrand Gerber: "Der Odd-Fellow-Orden und das Werk des Kongregation der Missionisten vom 20. August 1894." Preis 60 Pf. (Leipzig, Theodor Rehm; 1897.)

* Dr. med. Ludwig Böhmstein: Die Besiedelung im Lichte der heutigen medizinischen Wissenschaft mit Berücksichtigung ihrer geschichtlichen und unter Würdigung ihrer religiösen Bedeutung (Trier, Kommissionserwerb des Heinz Stephanus), Preis 1.80 M. (Im Kampfes- u. Glück, No. 1 der "Zeitung" Bibliothek, von L. Neugebauer, Preis 1 M. (Verlag des Landwirtschafts-Berichts) zu Straßburg i. Th.)

* Der Ort der deutschen Nationalfeiertage. Rosel, Leipzig, Altdorf, Goslar, Ostwald, Meining. Von Ludwig Wolff. (Druck und Verlag von L. Döll.) Der Verfasser plädirt für Rosel als Nationalfeiertag.

* In dem bestellbaren A. Hartleben's Verlag in Wien erschien: "Atlas der Himmelskunde." Auf Grundlage der Ergebnisse der celestinen Photografie. 62 Kartenseiten (mit 180 Einführungsbildern) und 62 Holzschnitten. Text mit circa 600 Abbildungen. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Zu 10 Lieferungen, Großformat-Format. Jede Lieferung 1 M. Ein astronomisches Werkstück wie dieses hatte der Buchhandel bisher nicht zu verzeichnen. Zum ersten Male entfällt die Himmelsphotographie in ihrem ganzen Umfang auf das Nebelgebirge und Nebelmeere, das sie in relativ kurzer Zeit gelöscht. Die vielen prächtigen Teile-Abbildungen, Instrumente aller Art, große und kleine Himmelsphotographien, verbunden mit dem künstlichen Format und dem reichen, klar und ausgedehnt gelöschten Text, vereinigen sich hier zu einem Werk von ebenso reichem Inhalt als vornehmer Gestaltung. Die unmittelbare Ausbildung vieler hervorragender Astronomen und Sternwarten an diesem Prachtwerk bietet die Wissenschaft, doch hier etwas Außergewöhnliches geboten wird. Unter solchen Umständen kann der Preis nicht ansteigen. Das Werk ist in jeder Beziehung einzig in seiner Art.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Impfungen nehmen am 30. August d. J., wider ihren Anfang und finden von genanntem Tage bis 4. September (2. September ausgeschlossen) am 13., 15., 18. und vom 27. bis 29. September d. J. Nachmittags von 5-6 Uhr, im Rathaus, Zimmer 16, statt.

Schluss der Impfung am 29. September.

Impfung soll alle im Jahre 1896 geborenen Kinder sowie für nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blätter überdecken haben, sowie diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorbehindert entzogen worden sind.

Auf den Qualität dieser Bekanntmachung vom 29. April d. J. wurde für Kinder aus älteren Jahren keine Impfung gestattet, und für Kinder aus jüngeren Jahren keine Impfung am 27. und für Wiederimpfung am 28. September d. J. fort.

Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß Abimpfungen von Alten nicht statthaften und daß der zu vermeidende Impfstoff aus dem staatlichen Impfstitut zu Gießen bezogen wird.

Wiesbaden, den 25. August 1897.

Königliche Polizei-Direktion. R. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die §§ 13 und 98 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau, vom 4. August 1897, werden die nachstehend abgedruckten beiden Entwürfe zu ortsstatutarischen Anordnungen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis in der Stadt Wiesbaden bekannt und zum Benehmen, daß es jedem Bürger freistehet, innerhalb der nächsten zwei Wochen, vom 1. bis zum 15. September 1897, die erfährliehen Verhältnisse an gerechnet, bei dem Magistrat Einsendungen zu erheben.

Wiesbaden, den 13. September 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: Geh.

Entwurf zu einem Ortsstatut, betr. die Festlegung der Zahl der zur Städteordnungs-Verhältnisse der Stadt Wiesbaden gehörigen Mitglieder.

Auf Grund des Beschlusses der Städteordnungs-Verordnung vom 1. des Paragraphen 12, Abs. 3, der Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden, vom 8. Juni 1891 und der Paragraphen 14, Abs. 2, und 98 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1897, werden die nachstehenden ortsstatutarischen Bestimmungen erlassen:

Die Zahl der Mitglieder der Städteordnungs-Verhältnisse für die Stadt Wiesbaden wird auf 48 festgesetzt.

Dieses Ortsstatut tritt am 1. Januar 1898 in Kraft.

Wiesbaden, den

Der Magistrat.

Entwurf zu einem Ortsstatut, betr. die Festlegung der Zahl der zum Magistrat gehörenden Schöffen.

Auf Grund des Beschlusses der Städteordnungs-Verhältnisse vom ... und der Paragraphen 12, Abs. 3, und 98 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau, vom 4. August 1897, werden nachstehende ortsstatutarische Bestimmungen erlassen:

Die Zahl der zum Magistrat gehörenden Schöffen wird für die Stadt Wiesbaden auf 10 festgesetzt.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem 1. April 1898 in Kraft.

Wiesbaden, den

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. September d. J., soll die diesjährige Eröffnung von 2 Kugelbäumen im District "Kaltenberg" und von einem Birnbaum im District "Tunnelbach" an Ort und Stelle öffentlich meitscheinlich gegen Saargeldung versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr am alten Friedhof auf der Blätterstraße n. um 5 Uhr an der Kronenbrauerei (Sonnebergerstraße).

Wiesbaden, den 15. September 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die § 2 der Vorrichtungen für die Ansführung elektrischer Anlagen im Rauchschluß an das Stadt.

Energieleistungswert vorgesehene Erteilung der Berechtigung zu diesen Ausführungen bringt ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß diese Berechtigung auf diesbezügliches Anliegen außer den bis jetzt bekannt gegebenen Unternehmen auch der Firma

August Schäffer in Frankfurt a. M.

ertheilt worden ist.

Wiesbaden, den 15. September 1897.

Der Director der stadt. Wasser-, Gas- u. Elekt.-Werke.

Wiesbaden.

Voranmeldung.

Auf dem Hof der neuen Schule am Büchertorplatz kann noch guter gewachsener Boden sowie Mutteroden für den Schulgarten unentbehrlich angefordert werden.

Bladefasen können den Befürworter des obigen Bauhauses des Vermögens von 9-11 Uhr in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 16. September 1897.

Stadtbaudirektor, Abteilung für Hochbau.

Der Stadtbauamtmann, Genauer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr des 1. Bezirks werden auf Montag, 20. Sept. I. d. Abends 5 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Neustadt geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 16. September 1897.

Der Brand-Director. Scheurer.

Pflicht-Feuerwehr.

Die Mannschaften der Pflicht-Feuerwehr des 1. Bezirks werden am Montag, den 20. Sept. I. d. Abends 6 Uhr, zu einer Übung, mit der Armbinde versehen, in den Reichshof, der Pflicht-Feuerwehr-Vorordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 16. September 1897.

Der Brand-Director. Scheurer.

Nichtamtliche Anzeigen

Königl. Preuß. Glassen-Lotterie.

Ziehung v. 20.-23. d. M.

Zur 3. Classe 197. Lotterie habe ich noch Kaufloose abzugeben und zwar:

11964

Halbe à Mk. 66.—,

Viertel „ „ 33.—,

Sechstel „ „ 13.20 Pf.

Jacob Ditt, Reg. Lotterie-Einnahmer, Wiesbaden, Müllerstraße 8.

Mein Bahn-Atelier

befindet sich von jetzt ab:

Emserstraße 2, Pt.

(Ecke Schwabacherstraße).

Paul Rehm.

Wegen Geschäfts-Aufgabe.

Um mit meinem grossen Lager bis 1. Januar zu räumen, verkaufe jetzt schon Neuheiten der Saison:

Jaquetts in allen Farben und Formen, Ia Qual., von Mk. 12 an.

Capes in Tuch, Feder, Plüscher, Pelz und Seidenplüscher bedeutend unter Preis.

Krimmer-Kragen von Mk. 8.— an; früher Mk. 18.—.

Abend-Mäntel von Mk. 12.— an.

Costumes, reine Wolle, in allen Farben von Mk. 18.— an.

Regen-Mäntel und Golf-Capes zu jedem annehmbaren Preis.

Noch vorräthige Blousen und Morgenröcke besonders billig.

Gebr. Reifenberg Nachf., Webergasse 8.

11964

Frankfurter Würstchen, Neue Linse, Neues Sauerkraut

11977

P. Enders,

Michelsberg, Ecke Schwabacherstraße.

Erites Specialgefäß in Thüringer Wurstwaren

von C. Limpert, Schwabacherstraße 47, empfiehlt ff. Gemüsewurst (Winterware) zu Mk. 1.60, Mettwurst Mk. 1.20, süße Frankfurter Würstchen, geräucherter Schweinefleisch (ohne Knoblauch) zu Mk. 1.—, Schinken im Ganzen zu 80 Pf., im Abschnitt zu 1 Mk., täglich frisch geleschen Schinken zu Mk. 1.20, reines Wurstfett das Blund 60 Pf.

Gefülligt lesen!

Wer neben seiner Zeitung den

VOEUR ILLUSTRE

ein vornehmen, von Emile de Girardin gegründeten Pariser Illustrierten Unterhaltungsblatt in Form, Art und Umfang des „Dame“ oder der „Gartenlaube“ gratis zu beziehen.

wünscht, der bestelle bei der Post ein Abonnement auf die beiden Kreise bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tagzeitung.

LA GAZETTE DE LORRAINE

(JOURNAL DE METZ).

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr nur Mk. 50.— und erhalten deren Abonnenten den Vouer illustré, dessen Sonderpreis allein Mk. 1.80 für das Vierteljahr beträgt.

vollständig kostenfrei

geliefert.

Alle Biogenien, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies that in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hotels, Lösegeld etc. werden mit Freuden von dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probe-Nummern von beiden Journals auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der

Expedition der Gazette de Lorraine (Journal de Metz) in Metz.

Butterbirnen (v. Gbd.) v. Bd. 8 u. 10 Pf. Webergasse 29, 2. Allzweck- und Notfall-Arbeiten billig. 10768

Georg Stemmler, Abelbaldstraße 54, Hinterh.

Spangenbergsches Conservatorium für Musik.

Hauptinstitut: Wilhelmstraße 12.
Zweiginstitut: Taunusstraße 23/35.

Mit Beginn des neuen Schuljahres treten
dem Lehrer-Collegium der Anstalt noch bei:

Frau Luise Reuss-Belce,

Grossherzogliche Kammersängerin am
Kgl. Theater (Gesang),
Fr. Anna Vlezoll (ital. Sprache).

Anmeldungen werden entgegengenommen
im Hauptinstitut, Wilhelmstraße 12, Vorder-
haus, von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr durch
den Director H. Spangenberg. 11998

Director H. Spangenberg, Pianist.

Täglich frischen

Apfelmusst

(Direct von der Kelter) empfiehlt 11976

P. Enders,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstraße.

Nichten Brüder p. Wb. M. 1.—, 9.—, 90.—
Zuckerbäcker Bäckerei St. 9 Pl. 10 St. 80 Pl.
Nichten Schweißerei p. Wb. 1.—, 5.—, 10 Pl. 90 Pl.
Limburger Käse ganz p. Wb. 32 Pl.
Hollandkäse, Edamer und Kräuterkäse. 11995

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Gemischte Marmelade

per Pf. 35 Pf., bei 5 Pf. 82 Pf. 10987

Conditorei Christ-Brenner,

Woborgasse 3, neben dem Nasauhof.

Zwei-Schlafzimmer-Einrichtungen

beide aus 2 Betten mit Sprungrahmen, Bettbel. Nachttisch-
matten, Decken u. Laken, Waschkommoden in weiß, u. schwarz,
Marmor, mit Spiegelauflagen, Nachttischen, Kleiderschränke, Hand-
schuhkoffer, Chaiselongue. Ein. ist gut gearbeitet und wird als
Belegenehmeauf doppelt abgegeben. 11797

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Preis vierjährlich durch die Post bezogen 2 Mr.

Einführung zum Abonnement auf die

Casseler Allgemeine Zeitung.

Durchaus patriotisch, aber allem Parteigetriebe fern-
liebende Haltung. Der Bezugspunkt in Cassel, sowie durch
die Post bezogen

nur 2 Mark.

Schnelle drabstille Berichterstattung aus dem
In- und Ausland, politische Beiträge, aus-
ziehliche Correspondenzartikel aus Stadt und Land,
ausführliche Reichs- und Landtagssberichte.

Ausgebaute Romane und Rosellen, interessante
Feuilleton-Artikel, Sonntags-Blätter, Theater-Ver-
sprechungen, Wittringenberichte (Direct von der Deutschen
Sterns-Blätter-Nachrichten (Welt- und Produktions-Vörter).

Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen
Zeitung“:

„Hans Freund“

enthält kleinere Erzählungen nach alten Geschichten, historisches und
unterer engster Heimat, Kunstgelegenheiten, poetisch wert-
volle Gedichte, humoristisches, Rätsel u. Co.

Aufwändig erhaltene die Abonnenten unentbehrlich
geliefert: je einen

Sommer- und Winter-Kalender

in Taschenformat, ferner ein vollständiges
Eisenbahn-Kurstbuch in Taschenformat

am 1. Mai und 1. Oktober.

Und die Zeiter auf dem Lande eine von den besten Fach-
schiffstellers debüte.

Landwirthschaftliche Beilage.

Im neuen Wertheite erscheinen im Feuerzeiten der
Casseler Allgemeine Zeitung“ folgende sehr spannende
Romane:

„Fremde Welten“

von Heinrich Ottmann

und

„Dolorosa“

von A. Wilson.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich
früh Morgen und wird mit den ersten Eisenbahnzügen
veröffentlicht.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Haupt-
publizistisch-Organ fast sämmtlicher Verbindungen des
Reichsgebietes.

Anzeigen, die gehaltene Kleinseite oder deren Raum
mit 15 Pf. berechnet, finden bei der Kasseler Auflage der
„Casseler Allgemeine Zeitung“ weite Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr haben
ergreifend ein

Schriftsteller und Verlag der „Casseler Allg. Zeitung“.

Preis vierjährlich durch die Post bezogen 2 Mr.

Brillant-Gasglühlicht: „Neiss“
Apparate u. Glühkörper
nur erstklassiger Qualität.

nr: Taunusstraße 19.

Fernsprecher Nr. 584.

Journal-Lesezirkel.

Der Wechsel der Zeitschriften geschieht nach der Neu-
einrichtung des Zirkels 1 Mal wöchentlich; dabei ist es
Sache jeden Lesers, die entsprechenden Zeitschriften sich selbst
auszuwählen und nicht so danach auch der Verein entscheidet.
Durch diese Einrichtung ist es mir ermöglicht, die
heute schneller nach ihren Erfahrungen zu liefern und werden
unterschiedliche Vorlesungen, wie Jurätschaften von Journals
seitens der Abonnenten, dadurch vermieden, weil die Journals
nur 6 Tage (auch Sonntags) in den Händen der
Abonnenten bleiben und der Wechsel jetzt im Geschäft erfolgt.
Ein Probe-Abonnement (½ Jahr) empfiehlt ich daher
anlegentlich. 11992

Warnung!

Es wird uns gefragt, daß hier in der Stadt schon öfters
und jetzt wieder für das neue Diakonissenhaus Paulinenhöfe
von verschiedenen Collectanten gesammelt wird. Wir selbst
wissen davon nichts. Wohl wird von dem Verein für weiß.
Diakonie des Conventualbegleiters Wiesbaden wie alle Jahre
jetzt die Hausselte erhoben, das Paulinenhöfe aber
sammelt nicht. Ich warne darum vor solchen, die unter
Bewandlung unseres Namens um Geld bitten. F 207
Wiesbaden, den 15. September 1897.

Barrer Neubourg.

Gepäckstücke und Balläpfer, sowie Ärzte, sind vom
Bau, zu verkaufen. Kaiserstraße 5, Off.

Vier Stück sehr gute Fahrräder

(1 Rennrad, 3 Preumatik), welche sehr neu sind, werden unter
Garantie sehr billig verkauft. 11798

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Vlieth-Verträge vorzüglich im Tagblatt
verkaufsstellig. 11798

Federn

wurden am Hüt billig u. chis gekraust, ferner Fücher.

Boas und Federbesatz

Karlstraße 10, Part.

Für Regel-Gesellschaften.

Unsere neu hergestellte Regelbahn zur M.-T.-Halle, Blätter-
stück 16, für einige Wochen zu vernehmen. Röh. daselbst und bei
H. Schäfer, Kaiserstraße 13. 11798

Eine tüchtige Lehrkraft wird gesucht.

Ein hier vorübergehend ansiedelnder Knabe im Alter
von 11 Jahren, Quintiner, soll einige Wochen Unter-
richt erhalten. Angebote unter W. J. 102 an den
Tagbl. Verlag.

Einliches fleißiges Kinder- mädchen ver sofort gefunden.

F. C. Mench, Goldgasse 6.

Junger kräftiger Hausbürste

gefunden. F. C. Mench, Goldgasse 6.

Berloren.

Goldene Kreisiges Medallion mit erhabenem
Monogramm T. R. verloren. Dem Wieder-
bringer, der ein Andenken, sehr gute Belohnung.
Angaben Rheinstraße 52, 2. Stdt.

Eine goldene Damen-Uhr

mit goldenem Ketten (neueres Andenken) Donnerdag Abend
zwischen 7 u. 8 Uhr von Adelshofstraße, Karlstraße, Albrechtstraße
bis Adelshofallee verloren. Bitte abzugeben gegen gute Belohnung
Adelshofstraße 57, Part. Der Auftrag wird gewahrt.

Berloren.

Goldenes Kreisiges Medallion mit erhabenem
Monogramm T. R. verloren. Dem Wieder-
bringer, der ein Andenken, sehr gute Belohnung.
Angaben Rheinstraße 52, 2. Stdt.

Zwei edle Kapfen von der Adels- hofallee verloren. Rheinstraße 17, Off.

Verloren ein Band Schlüssel von der Herkertstraße bis
zur Karlstraße. Abzugeben gegen Belohnung Karlstraße 23, 2. St.

Traurig, A. St. 1891, verloren. Wegen Belohnung abzu-
geben. Lebereck 12, 3. St.

Gründen ein Trauring. Abzugeben Ludwigstraße 20.

Ein junger brauner Hühnerhund (Seiter) mit weißgefleckter
Fur, vier weiße Füsse, Schwanzspitze weiß, zugelaufen. Abzu-
holen bei Franz Müller, Adenbergs 3, 3. St.

Die billigste und vornehmste unparteiische Zeitung für
Heidelberg und Umgegend, sowie das Bad. Unter- und
Hinterland ist das

Heidelberger Tageblatt

(General-Anzeiger)

mit dem

wöchentl. Unterhaltungsblatt „Alt-Heidelberg“ (Perko).

Verhandlungs-Blatt für 15 Amtsbezirke.
Das „Heidelberger Tageblatt“ erscheint täg-
lich, außer Montags, und hat unter allen in Heidelberg
erscheinenden Blättern

nachweislich die grösste Abonnentenzahl.
Täglicher Versand nach über 500 Orten.

Abonnementspreis nur Insertionspreis 15 Pf. pr.
Mark 2.05 frei ins Haus 6-gespaltene Postzettel.
pro Quartal. Reklame 10 Pf.

Die lustigen Heidelberger
erscheinen wöchentlich 8 Quartärsseiten stark, reich
Illustrirt und können zum Preise von 75 Pf. vierteljährl.
durch jedes Postamt unter Poststempelnummer 4235
bestellt werden.

Probekräfte gratis und franco.

Badhaus zum Rheinstein, 18. Webergasse 18.

Kochbrunnen-Bäder eigner Quelle.

Einzelnes Bad 60 Pf., 1 Dz. Karton 6.— Mark.

Wasche und Bedienung incl. 10508

BRUHL

empfiehlt zu den billigsten Preisen 11682

Max Clouth, Kohlenhandlung,

Telephon 489. Moritzstraße 23.

Josef Bensberg,

Tapezierer und Decorator,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Spezialität: Garnituren von Wohnungen nach moderner
Stil. Modernisten von Möbeln jeder Art. Neue Möbel
auf allfällige Anforderungen. Reparaturen werden pünktlich und billig
befoigt. 11954

Dankesagung.

In 6 Wochen habe ich durch die Behandlung des Be-
ruhmten Haarspecialisten Herrn F. Miller
in Herford den kürzlich Haarswuchs hervorgebracht; ich war
vorher keine Erfahrung, mit Schuppen, Jucken u. Haar-
ausschlag stark gestört. Jetzt bin ich davon befreit und habe
nur noch eine geringe Spur, wie je gewesen.

Ich freue mich dem Herrn F. Miller in Herford für diesen
gänzlichen Erfolg meinen vollzähnigen u. öffentlichen Dank aus.
Niemand sollte bestimmen, bei diesem Platz sich schwunghaft an
denselben zu wenden. Prophete lende ich keinen Pfennig. F 62

Jos. Schadenroth, Mäller.

BRUHL

empfiehlt zu den billigsten Preisen 11682

Max Clouth, Kohlenhandlung,

Moritzstraße 23.

Josef Bensberg,

Tapezierer und Decorator,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Spezialität: Garnituren von Wohnungen nach moderner
Stil. Modernisten von Möbeln jeder Art. Neue Möbel
auf allfällige Anforderungen. Reparaturen werden pünktlich und billig
befoigt. 11954

BRUHL

empfiehlt zu den billigsten Preisen 11682

Max Clouth, Kohlenhandlung,

Moritzstraße 23.

Josef Bensberg,

Tapezierer und Decorator,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Spezialität: Garnituren von Wohnungen nach moderner
Stil. Modernisten von Möbeln jeder Art. Neue Möbel
auf allfällige Anforderungen. Reparaturen werden pünktlich und billig
befoigt. 11954

BRUHL

empfiehlt zu den billigsten Preisen 11682

Max Clouth, Kohlenhandlung,

Moritzstraße 23.

Josef Bensberg,

Tapezierer und Decorator,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Spezialität: Garnituren von Wohnungen nach moderner
Stil. Modernisten von Möbeln jeder Art. Neue Möbel
auf allfällige Anforderungen. Reparaturen werden pünktlich und billig
befoigt. 11954

BRUHL

empfiehlt zu den billigsten Preisen 11682

Max Clouth, Kohlenhandlung,

Moritzstraße 23.

Josef Bensberg,

Tapezierer und Decorator,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Spezialität: Garnituren von Wohnungen nach moderner
Stil. Modernisten von Möbeln jeder Art. Neue Möbel
auf allfällige Anforderungen. Reparaturen werden pünktlich und billig
befoigt. 11954

BRUHL

empfiehlt zu den billigsten Preisen 11682

Max Clouth, Kohlenhandlung,

Moritzstraße 23.

Josef Bensberg,

Tapezierer und Decorator,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Spezialität: Garnituren von Wohnungen nach moderner
Stil. Modernisten von Möbeln jeder Art. Neue Möbel
auf allfällige Anforderungen. Reparaturen werden pünktlich und billig
befoigt. 11954

BRUHL

empfiehlt zu den billigsten Preisen 11682

Max Clouth, Kohlenhandlung,

Moritzstraße 23.

Josef Bensberg,

Tapezierer und Decorator,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Spezialität: Garnituren von Wohnungen nach moderner
Stil. Modernisten von Möbeln jeder Art. Neue Möbel
auf allfällige Anforderungen. Reparaturen werden pünktlich und billig
befoigt. 11954

BRUHL

empfiehlt zu den billigsten Preisen 11682

Max Clouth, Kohlenhandlung,

Moritzstraße 23.

Josef Bensberg,

Tapezierer und Decorator,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Spezialität: Garnituren von Wohnungen nach moderner
Stil. Modernisten von Möbeln jeder Art. Neue Möbel
auf allfällige Anforderungen. Reparaturen werden pünktlich und billig
befoigt. 11954

BRUHL

empfiehlt zu den billigsten Preisen 11682

Max Clouth, Kohlenhandlung,

Moritzstraße 23.

Josef Bensberg,

Tapezierer und Decorator,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Spezialität: Garnituren von Wohnungen nach moderner
Stil. Modernisten von Möbeln jeder Art. Neue Möbel
auf allfällige Anforderungen. Reparaturen werden pünktlich und billig
befoigt. 11954

BRUHL

empfiehlt zu den billigsten Preisen 11682

Max Clouth, Kohlenhandlung,

Moritzstraße 23.

Josef Bensberg,

Tapezierer und Decorator,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Spezialität: Garnituren von Wohnungen nach moderner
Stil. Modernisten von Möbeln jeder Art. Neue Möbel
auf allfällige Anforderungen. Reparaturen werden pünktlich und billig
befoigt. 11954

BRUHL

empfiehlt zu den billigsten Preisen 11682

Max Clouth, Kohlenhandlung,

Moritzstraße 23.

Josef Bensberg,

Tapezierer und Decorator,

Kirchgasse 56. Kirchgasse 56.

Spezialität: Garnituren von Wohnungen nach moderner
Stil. Modernisten von Möbeln jeder Art. Neue Möbel
auf allfällige Anforderungen. Reparaturen werden pünktlich und billig
befoigt. 11954

BRUHL

Die erste Abladung

von



„der neuhesten Ernte“

ist in reicher Auswahl eingetroffen. 11747

A. H. Linnenkohl,
Thee- u. Kaffee-Spezialgeschäft,
15. Ellenbogengasse 15.

Achte Frankfurter Würstchen
täglich frisch,
neue Linzen, neues Sauerkraut
empfiehlt
Saalgasse 2. **D. Fuchs**, Ecke Webergasse.

M. Bentz, WIESBADEN. Gegr. 1883.	Taschentücher
Cravatten	1221
Manschetten	M. Bentz,
Kragen	Nengasse 2, a. d. Friedrichstr. Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisenstr.

Mt. 1.20 per Pfd. Mt. 1.20 per Pfd.
Feinste Süßrahmbutter
Mt. 1.20 per Pfd. Mt. 1.20 per Pfd.
bei 5 Pfund Abnahme Mt. 1.15 per Pfund.

Täglich frisch. Täglich frisch.
Landbutter billiger, frische Sieb-Gier, auch zum Roastinken,
2 Stück 11 Pf., 25 Stück Mt. 1.80, frische große Koch-Gier 5 Pf., 25 Stück Mt. 1.20, frische kleine Sieb-Gier 4 Pf., Kind-Gier 2 Stück 7 Pf. Wiederbeschläfer, Hotels und Pensionen erhalten großen Rabatt.

Karl Jeckel,
Saalgasse 4. Saalgasse 4.

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“.

Winter 1897/98.

Auf den mit dem Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ verbundenen, sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden

Anzeigen-Anhang

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu

Geschäfts-Ankündigungen jeder Art

zu empfehlen, welche nachweisbar vom besten Erfolg begleitet sind.

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur jedem der mehr als 14,500 Abonnenten desselben als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch ausserdem in grösserer Zahl von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Kauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ ebenfalls reichsten Absatz, sodass eine

Gesammtverbreitung von ca. 20,000 Exemplaren

angenommen werden darf.

Namentlich im Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit dürfen wir den Fahrplan-Anhang als **vorzügliches Publicationsmittel** der verehrten Geschäftswelt zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen. Es verdient dabei besondere Beachtung, dass der Fahrplan nur im kaufkräftigen Publikum verbreitet wird und in demselben sich unentbehrlich gemacht hat.

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang, mit Ausnahme bestimmter Vorzugsseiten:

die ganze Seite mit	Mt. 20.-
halbe	11.-
drittel	8.-

Mit Aufdruck einer Empfehlung nach Vorschrift in dem hierfür von uns freigelassenen Raum auf dem Titelblatt des Umschlags liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von

Mt. 4.50	für 50 Stück
7.50	100

Wir erbitten uns Bestellungen recht bald, da der Winter-Fahrplan am 1. Oktober in Kraft tritt.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Tafel-Obst.

Nepsel, Birnen preiswerth zu verkaufen

11880

Hofgut Geisberg.

Prima fste. Preiszelbeeren
per 10-Pfd. Eimerchen 4 Mt. fste. Fruchtmarktlade per 10-Pfd.

Ginsbergen 2 Mt., sowie alle Sorten fste. Beeren und Marillen, fste. Fruchtz. u. empfiehlt

W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Ia Glanz-Oelfarben 40 Pf.

bei Carl Ziss, Grabenstrasse 20. 11862

Bevor Sie Ihre Zeitungsausküsse für die langen Winterabende bestellen,

verlangen Sie Probenummern

der Düsseldorfer Neuesten Nachrichten, welche unstreitig die reichhaltigste u. billige Tageszeitung am Niederrhein bilden. Infolge ihres gediegenen und sorgfältig redigirten Inhalts von Jedermann und in jeder Familie als höchst geschriebene Tageszeitung gern gelesen. — Tägliche Unterhaltungsbeilage, — Schallplatte, zuverlässige Berichterstattung. **Abonnementspreis nur 1 Mark pro Quartal.** — Probenummern gratis und franco durch die Haupt-Expedition der

Düsseldorfer**Neuesten Nachrichten.**

Nachweislich **20,000 Abonnenten** in vorwiegend kaufkräftigen Kreisen, daher **vorzügliches Insertionsorgan**. Zeitpreis 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Getragene Kleider, Schuhwerk &c.

laut fortlaufend und bitte um zahlreiche Bestellungen

P. Schneider,

Höfstraße 31 und Ecke Michelsberg.

Alle Reparaturen an Herren-Kleidern billig.

Herren-Stiefelloben und Mied Mt. 2.50.

Damen-Stiefelloben und Mied Mt. 2.— sofort u. gut.

Robes und Confection.

Nach Pariser, Wiener und englischen Schnitt werden sämmtliche Roben und Gürteln angefertigt Fabrikpreis 4, 1 St.

Dorflicht werden Lebmädchen noch angenommen.

Tayezier-Arbeit jeder Art wird reell und mögl.

billig angef. Kellnerstr. 22, 2. 10199

Gebrachte Möbel jeder Art.

Garnituren mit je zwei Sesseln, Kleider- und Küchenmöbel, Sofas, Komöden, Konsole, Nachtkränze, Sophok, Galeriemöbeln, Verticos, Weißeschreie, 1. Sekretär, volk. und einzelne Betten, Tische, Stühle, Zeppeln, Galerien, Küchen geschirr und dergl. mehr. Es ist jedem Käufer Gelegenheit

billig und schön einzurichten.

Großes Lager in guten neuen Möbeln, sowie

elegante Betten, ganze Einrichtungen. Auch werden Möbel und

dergleichen in Tauch genommen. Transport frei.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Kronen und Pyramiden, Bractenlampen, große

Auswahl — 100 Paar —

preiswert zu vert. durch Auctionator Kloet. Adolfsstrasse 3. 8340

Gesichtsmassage gegen Neuralgie und Gesichtszucken.

Ida Poulsen,

Wilhelmstraße 12, Gartenhaus 2.

Unterricht im Mahzneimen, Zuschneiden

und Äußerster sinnlicher Damens- und Kinder-Garderobe nach einsästhetischem System. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schön in 10-Tagen erlernt. Schüler-Ausnahme täglich. Privatunterricht wird erwartet. Kosten zum Selbstkosten zugeschnitten und eingerichtet. Schnittmuster nach Maß bei

Frl. Stein, academ. geprägte Schreiner, 10159

Brahmsstr. 6, im Adrian'schen Hause, Eing. d. Thor, im Hof 2 St.

Damen-Costüme

werden unter Garantie für unter 50 Pf. elegant nach der neuesten Mode zu billigen Preisen angefertigt Einfachstr. 6, 100 3 r.

Buntstickerien aller Art werden fabelloß angefertigt. Öfferten unter

F. G. 1228 an den Tagl.-Verlag.

Nähern empfiehlt sich zum Ausbessern von Kleidern in und außer dem Hause. Röh. Philippstrasse 2, 3.

Wohnungen von 7 und 8 Räumen, die hochellegant ausgestattet werden, Neubau Ecke Kaiser-Friedrich-

Ring und An der Königliche, schönste Lage der Stadt (prachtvolle Aussicht ins Gebirge, Neroberg, Platte &c.) auf 1. October zu vermieten. Näh. An der Königliche 1, Part. 5748

Herrschaftliche**Wohnungen**

von 6 und 7 Zimmern, hoch-elegant ausgestattet, An der Ringkirche 4, gesunde Lage und prachtvolle Fernsicht ins Gebirge, auf gleich oder später zu vermieten.

Niedstrasse 9, 2 L. einf. gut möbl. Zimmer zu verm. 8078

Familien-Nachrichten

Bon Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todestäden wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorliegender Rubrik gewünscht wird. Noten entfallen dadurch nicht.

Aus dem Wiesbadener Civilstandesamt.

Geboren. 6. Sept.: dem Kaufmänner Karl Altmos 2. So. Anna.

11. Sept.: dem Kaufmann Wilhelm Staudt e. S. Carl Theodor Marie; dem Kaufmann Wilhelm Staudt e. S. Carl Philipp Georg.

12. Sept.: dem Glasergehilfen Adolf Deuter e. T. Mathilde Caroline; dem Postbeamten Ernst Schanz e. S. Auguste Franz.

13. Sept.: dem Wegegehilfen Hermann Walter e. T. Paula Martha Elisabeth; dem Schreiner Johann Werner e. S. Friedl Georg.

14. Sept.: dem Schreiner Jakob Müller e. T. Martha.

Aufgehoben. Second-Lieutenant im 5. Großherzog. Hessischen Infanterie-Regiment No. 188 Freiherr Friedrich Emil Walther

Hermann Georg von der Hoop zu Offenbach, am Main mit Johanna Maria Christina Julia Drechsler zu Homberg vor der Höhe.

Aischer Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.

Biebrich Heinrich Hoffmann zu Biebrich mit Theresia Pauline Sophie.